

Vorwort

Bei dem vorliegenden Werk handelt es sich um meine überarbeitete und aktualisierte Dissertationsschrift, die ich am 11. Juli 2019 unter dem Titel »Flucht und Vertreibung in europäischen Museen. Konflikte und Annäherungen in Deutschland, Polen und Tschechien« am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin verteidigt habe. Für die stets zugewandte Betreuung der Arbeit danke ich herzlich Professor Oliver Janz. Ein besonderer Dank gilt auch Frau Claudia Guillemin, die sehr dabei half, die ein oder andere bürokratische Hürde unter hohem Zeitdruck zu meistern. Ebenso möchte ich Professor Michael Schwartz danken, der die Arbeit von Beginn an kritisch begleitete und schließlich für das Zweitgutachten zur Verfügung stand.

Die Studienstiftung des deutschen Volkes hat die Entstehung der vorliegenden Publikation mit einem Promotionsstipendium gefördert. Für diese finanzielle und ideelle Förderung bin ich sehr dankbar. Dem Cusanuswerk möchte ich für die Förderung zu Beginn meiner Promotion danken. Der Freien Universität Berlin und ihrem Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, die meine Auslandsaufenthalte und nicht zuletzt die Veröffentlichung der Arbeit durch den Fonds zur Ko-Finanzierung von Open-Access-Monografien als frei zugängliches Werk unterstützten, gebührt ein besonderer Dank.

Dem transcript Verlag und namentlich Anke Poppen möchte ich für die freundliche Betreuung sowie Mirjam Galley für das schöne Angebot danken, meine Publikation in die neugeschaffene Reihe »Public History« aufzunehmen. Der Künstlerin Dorota Niezalska, der Fotografin Małgorzata Kujda und dem Muzeum Współczesne Wrocław gebührt mein Dank dafür, dass ich ihr Werk »Heimatvertriebene« für den Umschlag des Bandes verwenden darf.

Für Inspiration und kritische Ratschläge möchte ich namentlich meinen Professoren Klaus-Peter Johné, Philipp Ther, Włodzimierz Borodziej, Hans-Jürgen Bömelburg sowie Paul Nolte danken. Für seine hilfreichen Anmerkungen darf ich auch Grzegorz Rossoliński-Liebe meine Dankbarkeit ausdrücken. Dem Militärhistorischen Museum der Bundeswehr danke ich für die Möglichkeit, an den Standorten Dresden und Berlin-Gatow zu arbeiten und damit Einblicke in die praktische Museumsarbeit gewinnen zu können.

Ansgar Snethlage und Matthias Rosenthal bin ich für eine vollständige Durchsicht des Manuskriptes zu großem Dank verpflichtet. Für die kritische Lektüre einzelner Kapitel danke ich Alexander Grigoleit, Benjamin Wolff, Helge J. Pösche, Isabella Maria Engberg, Keith Buckley, Lars Lüdicke, Linn Voß, Lukas Uhde, Peter Schmidt, Sibylle Dreher, Soňa Mikulová, Sylwia Nehring und Vasco Kretschmann.

Ohne den stets inspirierenden Austausch mit vielen Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunden wäre die Entstehung der Arbeit deutlich zäher verlaufen. Namentlich seien Christopher Spatz und Tilman Asmus Fischer genannt.

Für ihre Geduld und Unterstützung bin ich meinen Freundinnen und Freunden sehr verbunden und möchte besonders meinem Bruder Johannes und meinen Eltern Erika und Udo Regente für die stete Begleitung der Arbeit danken.